

Verfahren ist ausgesetzt

Für die Phantasialand-Erweiterung wird ein Konzept erstellt

Von WOLFGANG KIRFEL

BRÜHL. Die Erweiterung des Phantasialands ist erst einmal vom Tisch. Das Wirtschaftsministerium NRW hat das Genehmigungsverfahren für die Westerweiterung in den Villewald hinein ausgesetzt, bis durch ein Moderationsverfahren unter Mitwirkung aller Beteiligten ein Zielkonzept für den Freizeitpark erarbeitet worden ist. Vom Phantasialand gab es gestern dazu keine Stellungnahme, weil Parkdirektor Ralf-Richard Kenter nicht zu erreichen war.

Der Regionalrat Köln hatte im September 2008 mit den Stimmen von CDU, SPD und FDP eine 16-Hektar-Erweiterung nach Westen in den Naturpark Rheinland hinein beschlossen. Für eine darüber hinausgehende Ausdehnung sollte die Bezirksregierung mit der Stadt Brühl, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Phantasialand ein Zielkonzept erarbeiten, das den Flächenbedarf auf ein Mindestmaß begrenzt. Nur die Grünen stimmten dagegen.

In einem Brief an den Vorsitzenden des Regionalrats, Gerhard Lorth, schreibt das Ministerium nun: „Da nur in Kenntnis des Gesamtkonzepts der Erweiterung die Raumnutzungskonflikte und ihre Lösungen beurteilt werden können, wird die Genehmigung der vorgelegten Regionalplan-Änderung bis zur Vorlage des Zielkonzepts ausgesetzt.“ Voraussetzung hierfür sei aber, dass gemäß dem Auftrag des Regionalrats ein objektives Moderationsverfahren unter Leitung der Bezirksregierung Köln zustande komme, das ergebnisoffen und mit Kompromissbereitschaft auf allen Seiten geführt werde.

„Es sieht so aus, als ob man das Thema vor den anstehenden Wahlen aus der öffentli-



Mit der bisherigen Fläche muss das Phantasialand erst einmal auskommen. Eine Erweiterung in nächster Zeit ist nach der Entscheidung des Wirtschaftsministeriums wohl erst einmal vom Tisch. (Foto: Klose)

chen Diskussion heraushalten will. Es hat wohl nicht gereicht, dass eine große Koalition aus CDU, SPD und FDP das Projekt vorantreiben will. Der Widerstand aus der Bevölkerung und den Naturschutzverbänden zeigt Wirkung“, erklärte der Fraktionsvorsitzende der Grünen und Bürgermeisterkandidat, Michael vom Hagen. „Wenn die Landesregierung die zahlreichen Aussagen von Umweltminister Eckhard Uhlenberg zur notwendigen Verringerung des Flächenverbrauchs und zum Erhalt der Artenvielfalt ernst nehmen würde, müsste das Verfahren sofort beendet werden“, so vom Hagen weiter.

Die Grünen fragen sich, ob es um die wirtschaftliche Existenz des Phantasialands wirk-

lich so schlecht bestellt ist, wie vom Freizeitpark mehrfach dargestellt. „Die beiden Hotels boomen, und es wurden soeben wieder einmal Auszeichnungen als beliebtester Freizeitpark eingeholst.“

„Ententeich und Villewald sind tabu“

Außerdem liege seit vier Jahren die Genehmigung vor, den Parkplatz vor dem Haupteingang und die Waldfläche an der Kuhgasse bebauen zu dürfen. „Das Bebauungsplanverfahren wurde damals im Schweinsgalopp durch die Ausschüsse gepeitscht, weil der Freizeitpark dringend Flächen benötigte. Bisher hat sich

da nichts getan.“ Vom Hagen stellt ausdrücklich fest: „Der Villewald, der Ententeich und die Ausdehnung nach Osten außerhalb der genutzten Flächen sind für uns tabu.“

„Wir haben jetzt einen Sachstand, mit dem man arbeiten kann“, meinte Brühls Bürgermeister Michael Kreuzberg. Ziel sei es, alle Belange zu berücksichtigen. Er finde es gut, dass von allen Seiten Kompromissbereitschaft eingefordert werde. Von einer positiven Entscheidung sprach Doris Linzmeier von der Bürgerinitiative „50 000 Bäume“. Man habe erwartet, dass die Entscheidung zurückverwiesen werde. „Wir werden uns weiter engagieren und Druck machen, um den Naturpark Rheinland zu schützen“, betonte Linzmeier.